

was auch für das estnische Wort *õlekõrrestgi* die richtige Übersetzung wäre. In der Übersetzung der estnischen Version der Redewendung Nr. 616 wäre statt des Wortes *tumbler* das in der Übersetzung der ungarischen Entsprechung verwendete *glass of water* genauer.

Die Sprichwörter und Redewendungen sind im vorliegenden Werk nach Stichwörtern der ungarischen Version alphabetisch geordnet. Die Verwendbarkeit des Buches wird noch dadurch erhöht, daß es neben einem ungarischen und estnischen Register eine Konkordanz der tscheremissischen Sprichwörter sowie Konkordanzen zu Arthabers "Dizionario comparato di proverbi" und Reinsberg-Düringsfeld: "Sprichwörter der germanischen und romanischen Sprachen" gibt. Als Beispiel für ein gemeineuropäisches Sprichwort und dessen Variationen bringt Paczolay als Appendix 1 ein Verzeichnis der Varianten des Sprichworts "Es ist nicht alles Gold, was glänzt" in 36 Sprachen sowie eine Karte über die Variationen dieses Sprichworts in Europa. In einem eigenen Heft hat Paczolay das Material seiner Arbeit und die veröffentlichten syrjänischen Sprichwörter in einer Konkordanz zusammengestellt.

Paczolays Magyar-észt közmondások és szólások ist in maschinenschriftlichem Offsetdruck erschienen; offenbar wegen des ungleichmäßigen Schriftbildes im Original ist das Ergebnis nicht besonders leserfreundlich. Da es sich aber sicher um eine rasche und auch kostensparende Druckweise handelt, kann man sie verteidigen. Paczolays Arbeit ist nämlich dermaßen nützlich, daß es mehr als angebracht war, sie gerade zum Finnougristenkongreß zu veröffentlichen. Das Buch ist wörterbuchartig angelegt, so daß es auch als kleines Nachschlagewerk ungarischer und estnischer Sprichwörter und Redensarten fungiert. Hoffentlich wird Prof. Paczolay seine erfolgreiche Beschäftigung mit der Parömiologie sowohl in Richtung internationaler Vergleiche als auch der ungarischen Sprichwörter weiterführen.

KARI LAUKKANEN

Ein stattliches Sammelwerk estnischer überlieferter Lieder

Vana kannel V. Mustjala regilaulud. (Alte Kantele V. Die alliterierenden Volkslieder von Mustjala.) Monumenta Estoniae Antiquae I. Eesti NSV Teaduste Akadeemia Fr. R. Kreutzwaldi nim. Kirjandusmuuseum. Hrg. H. TAMPERE und E. TAMPERE. Kirjastus "Eesti Raamat". Tallinn 1985. 816 S. + Beilage (Typologie der Melodien).

Das alte volkstümliche alliterierende Liedergut, das der Kalevala-Dichtung in Finnland entspricht, hat südlich des Finnischen Meerbusens, in Estland, ein langes Leben. Bis in die vergangenen Jahrzehnte hinein haben die Forscher auf den Inseln Ösel (Saaremaa), Moon (Muhu) und Künö (Kihnu) die lebensfähige alte Volkskultur beobachten und studieren können. So hat man für den vorliegenden Band der Reihe "Vana kannel" noch 1958 - 1961 im Terrain zusätzliches Material gesammelt, sowohl Liedertexte und Melodien als auch Angaben über die Vortragssituationen. Aus neuen und alten Elementen ist ein Riesenwerk von 816 Seiten entstanden, das als wertvolle

wissenschaftliche Dokumentation wie auch als ansprechende Liederveröffentlichung gewertet werden kann.

Die Reihe "Vana kannel" ist konzipiert als Gesamtausgabe der älteren estnischen Volkslieder, zusammengestellt nach topographisch-typologischem Prinzip. Jeder Band enthält die Lieder eines Kirchspiels, untergliedert nach Gattungen und Themen. Die Liedervarianten sind jeweils unter einer entsprechenden Überschrift zu Liedertypen zusammengefaßt. Die Volkslieder folgender Kirchspiele sind bereits erschienen: Põlva (Vana kannel I, 1875 - 1886), Kolga-Jaani (II, 1884 - 1886), Kuusalu (III, 1938) und Karksi (IV, 1941). Für den hier besprochenen Band V hat man an hundert Jahre im Kirchspiel Mustjala gesammelt. Zur Veröffentlichung kommen neben den eigentlichen alten alliterierenden *regilaulud* (> dt. *Reigenlied*) auch Zauberformeln mit alliterierenden Elementen sowie Übergangsformen zum jüngeren Liedertypus mit Endreim (418 Liedertypen, insges. 1413 Texte und Melodien). Eingeleitet wird der Band durch Ausführungen über die Geschichte, die Mundart, das Volksliedersammeln und die Volkssänger(innen) des Kirchspiels Mustjala. Den Abschluß der Publikation bilden Verzeichnisse über die Lieder- und Melodientypen, die Aufzeichner, die Sänger(innen) sowie Worterklärungen. In russischer und deutscher Sprache schließt sich ein überblickartiges Verzeichnis der im Band enthaltenen Lieder an: Der des Estnischen nicht kundige Leser erfährt die Überschriften aller Liedertypen sowie kurze Zusammenfassungen des Inhalts.

Der bekannte Volksmusikforscher Herbert Tampere († 1975) hat mit den Redaktionsarbeiten für die Herausgabe der alten alliterierenden Volkslieder von Mustjala begonnen; zusammen mit Erna Tampere hat er reichlich Material gesammelt. Verantwortlich für die Liedertexte und die Einleitungskapitel zeichnet Otilia Kõiva, für die Melodien Ingrid Rütel.

Die besten Sänger waren Frauen, was in Estland die Regel ist; das Repertoire einer Sängerin konnte bis zu 80 verschiedene Lieder umfassen. Auf der Insel Ösel haben sich die Lieder ebenso lange wie die alten Hochzeitssitten erhalten, zu denen sie als wesentlicher Bestandteil gehören. Das Lied folgte den verschiedenen Phasen der Hochzeit. Ein charakteristisches Merkmal der Hochzeit war das Dialog- oder Wettsingen. Die Hochzeitsgäste bildeten zwei Gruppen, die eine vonseiten des Bräutigams, die andere vonseiten der Braut; die Lieder wurden gerade auch deshalb geschätzt, weil man die andere, die Gegenseite durch das Singen ganz und gar erledigen konnte. So wurden mitunter auch ganz fremde Sänger(innen) als Verstärkung der eigenen Gruppe zur Hochzeit eingeladen. Es wurde solo und in Gruppen gesungen, und wenn einem die Worte ausgingen, kam es manchmal zu Handgreiflichkeiten. Mitunter begannen auch die Vorsänger(innen) mit gegenseitigen Beschimpfungen, so daß das Brautpaar eine Außenseiterrolle erhielt. Die auf den Hochzeiten vorgetragenen traditionellen Lieder, in denen man alles aussprechen wollte, das Gute wie das Böse, sorgten jedenfalls dafür, daß niemand gleichgültig blieb.

Verglichen mit der finnischen Überlieferung sind die Lieder kurz. Vom Inhalt her ist interessant, daß die Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen wiederholt behandelt werden, und zwar vom Standpunkt der Mädchen aus gesehen. Hinsichtlich des Versmaßes sind die Lieder moderner als in Finnland, sie streben nach Reimen, sind lebhaft und frei. Man hat den Eindruck, als hätte der Sänger in Estland ein lebhafteres Temperament und größere Ausdrucksfreiheit.

Epische Lieder sind verhältnismäßig wenig vertreten. Auch sie sind lyrisch geprägt und es begegnen keine verschlungenen epischen Perioden, vielleicht auch dies ein Merkmal der Modernisierung der Liedertradition. Während man sich in Finnland eine neue, gereimte Liedermode zueigen machte, erneuerte man südlich des Finnischen Meerbusens das alte Liedergut.

Da es sich um eine wissenschaftliche Materialveröffentlichung handelt, müßte sich der Benutzer des Buches ein zuverlässiges Gesamtbild des alten estnischen Volksliedergutes machen können. In dieser Hinsicht bleibt jedoch unklar, wieviel und welches Material eliminiert wurde, wegen des sexuellen oder sonst als unpassend empfundenen Inhalts.

Die estnischen Forscher haben auf jeden Fall ein beachtliches Dokument geschaffen, das ein lebendiges Bild vermittelt von der Liedertradition auf der Insel Ösel; das geschieht zu einer Zeit, wo man in Finnland immer wieder die Möglichkeiten ventiliert, die Reihe *Suomen Kansan Vanhat Runot* (Die alten Lieder des finnischen Volkes) durch Veröffentlichung weiterer Bände fortzusetzen. Besonders verdienstvoll an der vorliegenden Publikation ist das reichhaltige Melodienmaterial; in vielen Volksliederveröffentlichungen fehlen ja die Noten.

LEEVA VIRTANEN

Eine neue zweisprachige Anthologie finnischer Lyrik

Still wie Licht in windloser Gegend - Lyrik aus Finnland. Eine Anthologie in Finnisch, Schwedisch und Deutsch. Ausgewählt und übersetzt von einem Team unter der Leitung von INGRID SCHELLBACH-KOPRA. Karlsruhe - Helsinki 1985, von Loeper Verlag und Suomalaisen Kirjallisuuden Seura. 379 S.

Die zeitgenössische Lyrik Finnlands wurde in deutscher Sprache in bisher etwa einem Dutzend Anthologien vermittelt. Die neueste Auswahl, herausgegeben von Ingrid Schellbach-Kopra, stellt die finnische und finnlandschwedische Lyrik im Zeitraum 1943 - 1983 vor. Sie ist die bislang umfassendste und repräsentativste Ausgabe ihrer Art: Veröffentlicht werden 275 Gedichte von 57 Autoren, darunter 7 Vertretern der finnlandschwedischen Lyrik. Als ein Novum erscheint, daß alle Gedichte synoptisch in deutscher und in der jeweiligen Originalsprache publiziert werden. Die Bilingualität tritt zugleich als jene Besonderheit hervor, welche das spezifische Anliegen der Anthologie kennzeichnet: Die Auswahl wendet sich vornehmlich an Leser, bei denen ein Interesse für die Lyrik Finnlands auch auf Grund sprachlicher Kenntnisse vorausgesetzt werden kann, also z. B. an Studenten des Finnischen, darüberhinaus freilich allgemein an Leser, die Freude an der Lyrik haben.

Die Aufgabe der Anthologie, Gedichte als sprachliche Kunstwerke, als Ausdrucksformen einer außerhalb des Landes relativ wenig bekannten Literatur zu vermitteln, wird von allen an der Ausgabe Beteiligten sehr